Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 347. Abendblatt. Montag, den 30. Juli. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. Juli. Es bestätigt sich, daß die Friedensbedingungen, welche Preußen bei den in Nicolsburg geführten Verhandlungen errungeu hat, alle gehegten Erwartungen weit übertreffen. Das, was die „B.-Z." und andere Blätter zuletzt darüber gemeldet haben, scheint in der Hauptsache der Wahrheit zu entsprechen. Es geht daraus hervor, daß Preußen nicht blos Theile von Hannover und Kurhessen zur Bildung einer mehr oder weniger schmalen Verbindungsbahn zwischen den beiden Theilen der Monarchie, sondern diese beiden Staaten in ihrer ganzen Ausdehnung mit seinem Territorium vereinigt. Dazu kommen noch einige andere diesseits des Mains gelegenen Gebiete: bekanntlich ist von Oberhessen, Nassau und Frankfurt die Rede. Der Erwerb Schleswig-Holsteins ist selbstverständlich. Es ist dies ein so ausgedehntes Ländergebiet, daß man dessen Erwerb für Preußen noch vor wenigen Monaten für schlechterdings unmöglich halten mußte, und dieses Gebiet gewinnt eine noch größere Wichtigkeit dadurch, daß durch die Hinzufügnng desselben nicht blos die Theile der preußischen Monarchie mit einander in Verbindung gebracht, sondern zu einer kompakten Masse verschmolzen werden. Ueberdies verfallen alle innerhalb der neuen Grenzen Preußens noch stehenbleibenden deutschen Staaten eigentlich schon von selber dem Machteinflusse Preußens; es ist aber auch außerdem dafür gesorgt, daß dieselben in einen engsten norddeutschen Bund zusammengeschlossen werden. Sachsen an seinem Theile wird noch durch besondere, dem bekannten Februar-Programm nahe stehende Bedingungen an Preußen gefesselt, so daß die Besorgniß, Sachsen könne künftig wieder einen Boden für preußenfeindliche Bestrebungen abgeben, dadurch vollständig beseitigt wird. Einen in derselben Richtung hin beruhigenden Eindruck muß es ferner machen, daß der norddeutsche Bund mittels zu treffender Bestimmungen von vorne herein in eine genaue Beziehung zu den süddeutschen Staaten gestellt werden und daß die Regelung jener Bestimmungen einzig durch Verhandlungen zwischen Preußen und jenen Staaten erfolgen soll, ohne alle und jede weitere Einmischung Oesterreichs. Man hegt hier das feste Vertrauen, daß die eigenen Wünsche und Interessen der süddeutschen Länder und die nationalen Bestrebungen in Deutschland überhaupt eine Erledigung der Sache im Sinne der Interessen des gemeinsamen großen Vaterlandes leicht finden lassen werden. — Das ist denn allerdings ein Resultat, welches Alles übertrifft, was man nach Lage der Dinge erwarten oder verlangen konnte und welches geradehin staunenswerth genannt werden muß. Preußen erwirbt durch diesen Krieg an Ländergebiet mehr denn dreimal so viel, als Friedrich der Große durch drei Kriege, darunter ein siebenjähriger, erworben hat. Und doch ist dieser Territorialerwerb noch keineswegs das Bedeutendste, was für Preußen aus dem geführten Kampfe als Siegespreis hervorgeht; sondern dieser ist, um es mit einem Male zu sagen, das deutsche Kaiserthum, gleichviel ob mit oder ohne diesen Namen, und zwar mit einer viel centraleren Gewalt, als solche die deutschen Kaiser jemals besessen haben. Nur eine Erbitterung und ein Haß gegen die preußische Regierung, dessen Gift jede politische Einsicht, ja den einfachen gesunden Verstand bereits zerstört hat, wäre im Stande, die Erfolge des Krieges von 1866 zu bemäkeln. — Nach einem gestrigen Anschlag an der Pariser Börse hätte Frhr. v. d. Pfordten den Waffenstillstand auch für Baiern und die süddeutschen Staaten unterzeichnet. Genaueres ist in dieser Beziehung augenblicklich hier nicht bekannt; doch hat es durchaus nichts Unwahrscheinliches, daß jene Staaten, welche von der Waffenruhe bekanntlich ausgeschlossen sind, an dem mit dem 2. August eintreten Waffenstillstande Theil haben. Bis dahin dürften die preußischen Waffen wohl auch auf dem süddeutschen Kriegstheater mehr Klarheit in die Lage der Dinge gebracht haben, und es ist sehr wohl möglich, daß gerade deshalb der Waffenstillstand nicht mit dem Tage der Unterzeichnung der Präliminarien (26. Juli) eingetreten, sondern für denselben als terminus a quo der 2. August gewählt ist. — In Folge der nunmehr feststehenden Vereinigung Kurhessens mit Preußen hat sich vorgestern ein Abgesandter des auswärtigen Amtes nach Stettin begeben, um dem Kurfürsten anzuzeigen, daß derselbe — Kurhessen natürlich ausgenommen — sich jetzt hinbegeben könne, wohin es ihm beliebe. Wie man hört, gedenkt derselbe demnächst nach Rügen abzureisen. Sollte sich der Kurfürst, wie anderweitig gemeldet worden, über Wien in das preußische Hauptquartier begeben, so würde dies lediglich nach seinem eigenen Ermessen geschehen, keineswegs, wie die „Ostsee-Ztg." berichtet hat, in Folge einer an ihn dieserhalb ergangenen Aufforderung. — Se. Majestät der König wird auf seiner Rückreise hieher wahrscheinlich einen kurzen Aufenthalt in Prag und in Dresden nehmen. Man erwartet unseren sieggekrönten Landesvater hier spätestens am Mittwoch. — Die Gerüchte über neu eingetretene Berathungen betreffs der Thronrede sind wesentlich darauf zu reduziren, daß die Eröffnung des Landtages durch Se. Majestät in Person, sowie die inzwischen erfolgte Feststellung der Friedensbedingungen allerdings eine theilweise Umarbeitung nöthig gemacht haben; im Uebrigen dürfte der Text der Rede, wie er bereits festgestellt war, irgend eine wesentliche Abänderung nicht erfahren. — Seit dem mit dem 1. Juli v. J. erfolgten Inslebentreten des deutsch-französischen Handelsvertrages haben sich, obgleich in dem Vertrage bekanntlich mehrfache Zollermäßigungen eingetreten sind, die Zoll-Einnahmen dennoch entschieden erhöht. Als Thatsache ist ferner zu konstatiren, daß mehrere französische Handlungshäuser ihre Geschäftsverbindungen mit den Ländern des Zollvereins seit Geltung des Vertrages in nicht unbedeutendem Maße erweitert haben. Begehrt werden von deutschen Artikeln besonders kurze Waaren, Spiritus, Sprit, Maschinen, Axen, wollene und baumwollene Gewebe, Leinwand, Spielzeug, Bier, gegerbte Häute. Aus Frankreich bezieht der Zollverein vornehmlich: Weine, seidene Stoffe und Bänder, Knöpfe, Posamentier-Arbeiten, künstliche Blumen, Konsituren, Porzellan, Tapeten. Außerdem richtet sich das Augenmerk jetzt auch sehr auf den Import der Naturerzeugnisse des südlichen Frankreichs: frische Gemüse, Blumen 2c.

Berlin, 29. Juli. Ihre Majestät die Königin war gestern auf kurze Zeit in den Krankenhäusern Bethanien und St. Hedwig. Im Königlichen Palais fand ein Diner statt.

— Die chinesische Gesandtschaft hat gestern Abend, nachdem sie der Königin, dem Baron von Werther, als Stellvertreter des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, und dem Baron v. d. Heydt, als Vertreter des Staats-Ministeriums, ihre Visite abgestattet, Berlin verlassen und sich mit dem Nachtzuge mittelst der Ostbahn nach Petersburg begeben. Auf dem Rückwege werden sie wieder über Berlin kommen.

— Die Frankfurter Deputation hat es aufgegeben, in das Königliche Hauptquartier zu gehen und ist gestern Abend nach Frankfurt zurückgekehrt.

— Die „Bairische Ztg." schreibt unter dem 26. Juli: Der Stadt Hof ist eine Kontribution von 66,000 fl. nebst bedeutender Natural-Lieferung auferlegt worden. Alle Kassen wurden von den Preußen geleert, außer in Münchberg. Es wurde jedoch wenig gefunden. Die bekannte Proklamation, daß nur mit der Regierung Krieg geführt werde, wurde auch in Hof angeschlagen, mit dem Beisatze, daß Bayreuth bei Preußen von alten Erinnerungen her guten Klang habe. Nach heute Morgen 5 Uhr in Bayreuth eingetroffenen Nachrichten sind gestern noch weitere Truppenzüge von Leipzig in Hof eingerückt.

Berlin, 28. Juli. Die Thätigkeit des „Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat in den letzten Wochen, gefördert durch die täglich reichlicher fließenden Geldbeiträge und Naturalien, immer größere Dimensionen annehmen können. Die regelmäßigen Sendungen nach dem Kriegsschauplatze in Böhmen, welche durch die zahlreichen dem Verein zur Disposition stehenden Fuhrwerke allen Lazarethen zugeführt und daselbst mit sehr bereitwilliger Unterstützung der dienstthuenden Johanniter und Delegirten des Vereins vertheilt werden, haben dem obwaltenden Bedürfniß fast überall für längere Zeit abgeholfen. Mit der Eröffnung der Prag-Brünner Bahn hat sich die Wirksamkeit des Vereins daher auch hauptsächlich auf Zusenden an die in unmittelbarer Nähe der Armeen, in Mähren und Nieder-Oesterreich befindlichen Lazarethe richten können. Dem in voriger Woche von dem Central-Comité nach Brünn und Lundenburg abgelassenen Extrazug ist am vorigen Dienstag ein zweiter, unter Führung des Rittmeisters v. Grünberg, gefolgt, der auf 25 Güterwagen einen großen Transport von Decken, Wäsche, Leibbinden, Rothwein, Cognac, Taback und zahlreichen Medikamenten und chirurgischen Instrumenten, zum Gesammtwerthe von ca. 70—80,000 Thlrn., der Armee zuführte. Die hier und da bei der Armee auftretenden, durch die Jahreszeit hervorgerufenen Krankheitserscheinungen haben es dem Central-Comité als in seiner Aufgabe liegend erscheinen lassen, auch durch Zusendungen von Bekleidungs- und Verpflegungsgegenständen an die gesunden Truppen vorbeugend Hülfe zu gewähren, und so wird heute wiederum ein Extrazug, unter Führung des Generallieutenants z. D. Freiherrn v. Troschke, Mitgliedes des Central-Comités, eine bedeutende Menge an gesunden Getränken und Nahrungsmitteln, Wäsche, warmen Jacken und Binden dem tapferen Heere entgegenbringen. Auch diese mit großer Sorgfalt ausgewählte Sendung wird nach ungefährer Schätzung einen Werth von 60—70,000 Thlrn. haben.

Die Unterstützung, welche das Central-Comité Seitens der auswärtigen Lokal-Vereine findet, kann nicht genug rühmend anerkannt werden. So sandte z. B. gestern allein der Bremer Hülfsverein, außer einem baaren Geldbeitrage von 8000 Thlrn., vier Oxhoft Rothwein, 1320 Flaschen Rothwein, 380 Flaschen Portwein, 700 Pfd. Taback, 47,000 Cigarren, 2000 Pfd. Zucker, 1000 Pfd. Reis, und kündigte für morgen noch 100 Oxhoft Rothwein an. Auch die Hamburger Vereine haben namhafte Zusendungen, besonders an Eis, gemacht.

Die Aufmerksamkeit des Central-Comités ist übrigens nach allen Punkten, wo ein Bedürfniß eintritt, gleichmäßig gerichtet. Sofort nach Eingang der telegraphischen Nachricht von dem Treffen bei Aschaffenburg, ist eine größere Sendung dorthin abgefertigt, und in gleicher Weise auch vorgestern auf die Nachricht von den Gefechten bei Bischoffsheim a. Tauber für Hülfeleistung gesorgt worden. Unzählige Requisitionen an Geld und Naturalien aus allen möglichen Lazarethen werden täglich erledigt. Hierbei ist auch die internationale Aufgabe des Vereins stets im Auge behalten. Nicht nur daß für die Verwundeten und Kranken der feindlichen Armee stets in gleicher Weise, wie für die Preußischen gesorgt wird, haben selbst ausländische Vereine direkte Unterstützungen von uns erfahren. So ist z. B. noch gestern auf Requisition des unter Leitung des Oberbürgermeisters zu Prag gebildeten Hülfs-Vereins eine Sendung zum Werthe von etwa 10,000 Thalern dorthin dirigirt worden, um der durch die jetzigen Zeitverhältnisse vielfach in Anspruch genommenen Stadt Prag in der Pflege der Verwundeten Hülfe zu gewähren. Eine solche Großmuth, einem Feinde gegenüber, der es bisher sogar verschmäht hatte, der Genfer Convention beizutreten, dürfte dem preußischen Volke in den Augen der gebildeten Welt zur Ehre gereichen.

Neben der leiblichen Pflege der Verwundeten und Kranken hat der Verein auch das geistige Wohl derselben im Auge, und fast jeder Sendung sind geistliche Erbauungsschriften, neue Testamente, Lieder und Gebetbücher 2c. zur Vertheilung beigefügt, mit welchen der unter Leitung des Hofpredigers von Hengstenberg zusammengetretenen Verein, sowie katholische Genossenschaften das Central-Depot gütigst versorgen.

— Wie es scheint, wird die Bundesarmee für den weiteren Rückzug die Eisenbahn von Würzburg (über Kitzingeu) nach Nürnberg benutzen, da von Osten her das Preußisch-Mecklenburgische Reservekorps heranzieht und sie also von zwei entgegengesetzten Seiten sich bedroht steht.

Magdeburg, 28. Juli. (M. Corr.) Heute früh 8 Uhr ist das Ersatz-Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 36 in ungefährer Stärke von 2000 Mann mittelst zweier Extrazüge nach Halle a. S. befördert worden.

Gotha, 27. Juli. Vor einigen Tagen ist an die Justizbehörden des Landes die Weisung ergangen, die Wahllisten zum deutschen Parlamente durch die Gemeindevorstände nach dem Reichswahlgesetze von 1849 aufstellen zu lassen. Die Direktoren der Justizbehörden sind beauftragt, die Leitung der Wahlen zu übernehmen, und es ist das Wahlgeschäft bereits in vollem Gange.

Flensburg, 26. Juli. Das preußische Geschwader hat seinen Ankerplatz vor Mürwick heute wieder verlassen und ist dem Vernehmen nach zunächst nach Glücksburg gesegelt.

Bremen, 27. Juli. Amtmann Hartwig von Emden ist vom Amte suspendirt, weil er sich den Anordnungen des dort stationirten königlich preußischen Marine-Lieutenants nicht fügen wollte.

Hannover, 27. Juli. (Ostfries. Ztg.) Nach Celle sind drei Hülfsrichter geschickt, um an der kolossalen Untersuchungsarbeit Theil zu nehmen. Hr. v. Unruh sucht daneben nach den eigentlichen Urhebern des Aufstandes, und der Minister hat zu gleichem Zwecke einen Beamten entsandt, da die Angaben über das Verhalten der Behörden völlige Aufklärung dringend nothwendig machen.

— Als Gegenmaßregel gegenüber der Fortschaffung eines großen Theiles des hannoverschen Staatsvermögens nach London ist heute von dem preußischen Gouvernement angeordnet, daß die Einkünfte der Kronkasse, nach Bestreitung der darauf ruhenden Ausgaben, hier inne behalten werden, also nicht mehr, wie bislang, zur Verfügung des Königs stehen. In die Kronkasse fließen namentlich die Erträge der an Stelle der Civilliste ausgeschiedenen Domänen. — In Emden ist die Stadt-Kommandantur von der preußischen Marine übernommen, die Kaserne von preußischen Matrosen bezogen.

Wien, 25. Juli. Der österreichische Hauptmann Eder ist in dem letzten Gefecht vor Preßburg verwundet; derselbe ist wohlbekannt als jener gefeierte Offizier, welcher die Trophäen vom Königsberg und Oeversee überbrachte und dessen Mantel bei Oeversee 9 Kugeln getroffen hatten, ohne ihn selbst zu verletzen.

— Die Kaiserin ist in Ofen erkrankt; Hofrath Fischer ist von München dorthin berufen worden. — Morgen findet auf der Schmelz vor dem Kaiser eine Revue des unter Kommando des FML. Rodich stehenden 5. Armeekorps statt; dieses Korps, früher von dem erkrankten Fürst Lichtenstein befehligt, hat sich in Italien besonders ausgezeichnet. — Der Prager Stadtrath hat beschlossen, da die Requisition der preußischen Armee bereits solche Dimensionen erreichen, daß die vorhandenen Geldmittel der Stadt nicht genügen, die Anschaffungen prompt zu leisten, Papierzeichen zu 25 kr. und 50 kr. Werth in Cirkulation zu setzen, welche die Kommune successive einzulösen beabsichtigt. Es sollen vorläufig 200,000 fl. emittirt werden. Die Bons, welche die Stadtgemeinde für gekaufte Waaren Behufs preußischer Requisitions-Leistungen seither verausgabte und die keinen bestimmten Zahltag fixirt haben, werden trotzdem von Privaten gegen kleinen Abzug eskomptirt.

— Die Wiener „Presse" enthält folgende Telegramme:

Beneschau, 25. Juli. Wie ein Gerücht wissen will, sind Palacky und Rieger nach Wien berufen wegen Unterredungen mit Belcredi behufs Einführung des Föderativ-Systems für Gesammt-Oesterreich.

Beneschau, 25. Juli. Streissowsky berief den Dr. Rieger telegraphisch nach Wien, behufs Ausführung einer czechischen Manifestation zur Unterstützung Belcredi's. Rieger setzte sich mit Clam-Martinitz und Schwarzenberg in's Einvernehmen.

Vom Kriegsschauplatze.

Frankfurt a M., 27. Juli. Ueber die Gefechte von Würzburg liegen süddeutsche offizielle Berichte vor: Der Bericht des würtembergischen Generals v. Hardegg lautet: „Die Königlichen Truppen hatten den Auftrag erhalten, den Ort Tauberbischofsheim und die Ausgänge aus dem Thale längs der Straße nach Würzburg zu sichern und im Falle feindlichen Angriffs zu vertheidigen. Der Ort war kaum besetzt, als der Angriff des Feindes heute Nachmittag um 2¼ Uhr begann. Das Geschützfeuer des Feindes führte von Anfang an Verluste in unseren Kolonnen herbei, und da der Feind geschützte Stellungen hatte, so mußte der Ort geräumt werden. Ich ließ denselben jedoch sogleich wieder angreifen und verwandte hierbei den größeren Theil der 1. und 2. Brigade; es gelang, den Feind im Ort vollkommen festzuhalten und ein Vorrücken seiner Batterien zu verhindern. Nach dreistündigem Gefechte, welches von Anfang bis zu Ende einen sehr heftigen Charakter hatte, wurde die Division durch die 4. Division des 8. Armeekorps und die Reserve-Artillerie abgelöst. Auch die 2. Brigade (Fischer), welche einen Seitenweg zu vertheidigen hatte, war im Gefechte, von welchem ich jedoch im Augenblicke noch keine nähere Nachricht habe. Es waren somit fast sämmtliche Truppen der K. Feld-Division im Feuer, und ich darf sagen, daß sie sich durchweg brav benommen haben. Es ist mir zur Stunde unmöglich, genaue Angaben über die Verluste bei diesem Gefechte zu

machen." Der Bericht erstreckt sich nur auf den würtembergischen Theil des Gefechtes und führt diesen auch nicht vollständig zu Ende.

München, 26. Juli. Prinz Ludwig von Baiern, Sohn des Prinzen Luitpold, ist in dem gestrigen Treffen bei Würzburg durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet worden.

Ausland.

Paris, 27. Juli. Der „Moniteur" sagt, daß die Demarkationslinie, welche die Preußen während der Waffenruhe nicht überschreiten zu wollen sich verbindlich machen, längs der Donau und Wien gerade gegenüber längs des Rußbach läuft. Zwischen beiden wird eine Linie gezogen, welche sich in angemessener Entfernung von den österreichischen Befestigungen hält. — Die Konzentration der detachirten Korps der österreichischen Süd-Armee ist, nach dem „Moniteur", beinahe vollendet. Das verschanzte Lager von Floridsdorf ist armirt und Truppen aller Waffengattungen lagern im Prater, wohin sich der neue Oberbefehlshaber, Erzherzog Albrecht, jeden Tag begiebt.

Pommern.

Stettin, 30. Juli. Vom 28. bis 29. Juli sind an der Cholera vom Civil erkrankt in der Stadt Stettin 9, gestorben 7; im äußeren (5.) Polizei-Revier erkrankt 6, gest. 8, zusammen resp. 15 und 15; vom Militär erkrankt 5, gest. keiner. Von gestern bis heute sind vom Civil in der Stadt Stettin erkrankt 7, gest. 6; im äußeren Polizei-Revier resp. 4 und 5; zusammen erkrankt 11, gestorben 11; vom Militär erkrankt 5, gestorben keiner.

— Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Königl. Landraths-Amts vom 27. d. Mts. findet die nochmalige Musterung der Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1865 rückwärts bis 1857 von der Einstellung frei geblieben, statt: am 6. und 7. August im Rathhaussaale zu Alt-Damm; am 8., 9. und 10 August im Meyerschen Lokale in Gotzlow; am 13. und 14. August im Stollschen Lokale in Löcknitz; am 16., 17. und 18. August im Devantierschen Lokale hierselbst; am 20. und 21. August im Puckelwaldschen Lokale in Penkun; am 22. und 23. August im Rathhaussaale zu Gartz.

— Bekanntlich mußte die ursprünglich vorgesehene allmälige Umquartierung unserer Garnison aus sanitätspolizeilichen Gründen zeitweise unterbleiben. Nachdem nun aber die Cholera-Epidemie in der Stadt wesentlich nachgelassen, hat die Servis-Kommission mit Zustimmung der Königl. Polizei-Direktion, äußerem Vernehmen nach, beschlossen, die nöthige Umquartierung jetzt zu bewirken, damit eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der Einquartierungslast erzielt werde.

— An der Börse liegt heute folgende Benachrichtigung auf: Um den in der Vorstellung vom 13. d. M. ausgesprochenen Besorgnissen wegen ungünstiger Behandlung preuß. Seeschiffe in fremden Häfen zu begegnen, sind in No. 175 des „Staatsanzeigers" die in Preußen, Oesterreich und Italien geltenden Bestimmungen wegen Behandlung feindlicher Handelsschiffe zusammengestellt und zugleich die Königl. Missionen im Auslande beauftragt worden, dafür zu sorgen, daß diese Notiz allgemeine Verbreitung finde und in den gelesensten auswärtigen Zeitungen abgedruckt werde. Berlin, 27. Juli 1866. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. gez. Itzenplitz.

|| **Pasewalk,** 29. Juli. Heute früh 3¾ Uhr wurden wir durch Feuerlärm geweckt. Es brannte das Haus des Gastwirths Schulz am Markte. Während Jedermann bemüht war, auf den Treppen so viel wie irgend möglich herauszuschaffen, fand ein Maurergeselle einen bequemeren und kürzeren Weg dafür, indem er sämmtliches Mobiliar aus dem zweiten Stocke zum Fenster hinauswarf. Leider aber sollen die Tische und Stühle wegen verrenkter Füße nicht recht haben stehen wollen, so daß die Besitzer über diese Art der Beförderung nicht sehr erbaut waren.

Anclam, 28. Juli. Die Besorgnisse vor Ausbreitung der Cholera hier und in der Umgegend sind leider in Erfüllung gegangen. Seit den letzten drei Tagen tritt die Krankheit mit einer Heftigkeit auf, wie man sie nicht erwartet hatte. Die Polizeiverwaltung hat sich aus diesem Grunde veranlaßt gefunden, sehr energische sanitätspolizeiliche Maßregeln zu erlassen. Das Gymnasium bleibt geschlossen, was bei der Stadtschule ebenfalls für die nächste Woche stattfindet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, den 28. Juli. (Tel. Dep.) Der Abschluß des Waffenstillstandes mit den süddeutschen Staaten soll durch die Haltung Baierns verhindert werden, welches auf Theilnahme an den Friedensverhandlungen mit Oesterreich besteht. Sachsen soll vergeblich die Abtretung des nordwestlichen Theiles mit Leipzig angeboten haben, um den Anschluß an den norddeutschen Bund zu vermeiden.

Kiel, 28. Juli. Nach der „Kieler Zeitung" wird die schleswig-holsteinsche Ritterschaft am 3. August zusammentreten, um eine Adresse an den König von Preußen zu berathen.

Kiel, 29. Juli. Von dem Grafen Christian Rantzau zu Oppendorf-Schönhorst und 38 großen Grundbesitzern ist an Se. Maj. den König von Preußen eine Petition um Aufnahme der Herzogthümer in den preußischen Staatsverband gerichtet worden.

Wiesbaden, 28. Juli. Die Adressen in Nassau an Se. Majestät den König von Preußen, welche in der Einverleibung des Herzogthums in Preußen eine Bedingung der Wohlfahrt Nassaus erkennen, mehren sich. In Dillenburg ist eine darauf bezügliche Adresse von angesehenen Personen, darunter von dem Präsidenten der Handelskammer und dem Bürgermeister, unterzeichnet und abgesandt worden.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Der Bürgermeister Müller ist in das Königl. preußische Hauptquartier berufen. Die Zwangs-Einquartierungen werden zurückgezogen.

Frankfurt a. M., 28. Juli, Abends. Nach dem Austritt Sachsen-Meiningens aus dem bisherigen Bunde ist das meiningensche Infanterie-Regiment, welches in Mainz gestanden, durch einen Befehl des Herzogs in seine Heimath zurückgerufen worden. Nach dem zwischen dem Mainzer Gouvernement und dem Kommando des Kontingents abgeschlossenen Vertrage verläßt das Kontingent heute ohne Obergewehr die Festung und kehrt mit Genehmigung des preußischen Oberkommandos in Frankfurt von Hettersheim an der Taunusbahn per Eisenbahn nach Meiningen zurück. Seit einigen Tagen ist der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hier anwesend.

Hof, 28. Juli. Bayreuth ist von Truppen des zweiten preußischen Reservekorps besetzt.

Hof, 29. Juli. Die Avantgarde des zweiten Reservekorps hat Bayreuth besetzt. Der kommandirende General Großherzog von Mecklenburg trifft heute in Bayreuth ein. Die Avantgarde hat nur schwache feindliche Truppentheile vor sich. Der hiesige preußische Etappen-Kommandant trifft die Anordnungen für die Weiterbeförderung des Gros des Korps. Für Montag wird weiterer Vormarsch der unter dem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg stehenden Truppen erwartet.

Aschaffenburg, 28. Juli. Die Mainarmee unter General v. Manteuffel steht vor Würzburg. Die preußischen Batterieen beherrschen die Stadt. Der Feind will parlamentiren.

München, 26. Juli, Abends. (Ueber Paris gekommen.) Man sieht hier sehr bestimmt dem baldigen Abschluß eines Waffenstillstandes mit Preußen entgegen.

Prag, 29. Juli. In Lublitz soll das dort stationirte preußische Kommando, 2 Offiziere, 50 Mann gefangen genommen sein, ebenso die Telegraphen-Beamten. 1 Mann todt, mehrere verwundet. So meldet eine Privatdepesche.

Prag, 29. Juli. Für die völlige Herstellung der Eisenbahnlinie Dresden-Prag sollen ungesäumt die nöthigen Maßregeln erfolgen.

Nach hieher gelangten Nachrichten haben österreichische Detachements aus Theresienstadt einen Strompfeiler der Elbbrücke gesprengt. Der Oberbau ist 15 Fuß gesenkt, zwei Oeffnungen ca. 120 Fuß groß.

Nicolsburg, 27. Juli, Vormittags. Gestern sind die Friedenspräliminarien zum Abschluß gekommen, vorbehaltlich der Ratifikation. In Folge dessen ist die Fortdauer der Waffenruhe bis zum 2. August genehmigt.

Nikolsburg, 28. Juli. Die Ratifikationen zwischen Preußen und Oesterreich wurden heute ausgetauscht. Gleichzeitig ist der Waffenstillstand mit Baiern unterzeichnet. Der letztere nimmt, Ratifikation vorbehalten, am 2. August seinen Anfang.

Nikolsburg, 29. Juli. Gestern Abend ist Freiherr v. d. Pfordten nach Wien abgereist. Heute 8 Uhr Morgens begiebt sich Se. Maj. der König zum Besuche der auf dem Marchfelde stehenden Truppen über Wilfersdorf zunächst nach Ladendorf, wo das 7. und 8. Korps heute und morgen, und sodann in die Gegend von Markgraf-Neusiedel, wo die Truppen des 3. und 4. Korps besichtigt werden. Das große Hauptquartier verbleibt unterdessen hier. Se. Maj. der König fährt dann hierher zurück, um die Rückreise über Prag und Breslau anzutreten.

Brüssel, 28. Juli, Nachmittags. Die belgische Bank hat den Discont und den Zinsfuß um 1 pCt. ermäßigt.

Paris, 28. Juli. Eine telegraphisch hierher gelangte Mittheilung aus der „Wiener Abendpost" meldet: Die Einstellung der Feindseligkeiten ist bis zum 2. August verlängert worden; von diesem Tage an soll ein auf 4 Wochen abgeschlossener Waffenstillstand in Kraft treten. — Graf Karolyi hat dem Kaiser die mit den preußischen Bevollmächtigten vereinbarten Friedenspräliminarien überreicht.

Paris, 28. Juli, Nachmittags. Man will hier bereits Näheres über den Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen wissen; auch die Zeitungen bringen Detail-Mittheilungen, deren Bestätigung abzuwarten ist. Nach der „Patrie" würde das Königreich Sachsen mit in die neue norddeutsche Konföderation eintreten. Als Grundlage für den Frieden zwischen Preußen und Baiern wäre nach demselben Blatte verabredet, daß die Staaten südlich vom Main, nämlich: Baiern, Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, ihre vollständige Autonomie bewahren sollten, auch bliebe ihnen freigestellt, sich durch Verträge oder Konföderation zu vereinigen. Die Basis für den bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Italien und Oesterreich wäre nach der „Patrie" allgemeine Volksabstimmung Venetiens und Uebernahme eines proportionellen Theils der österreichischen Schuld durch Italien. Ein fernerer Vorschlag Italiens auf Erwerbung des Trientinischen Gebiets soll wenig Chancen für eine Annahme haben.

Paris, 28. Juli, Abends. Der „Abendmoniteur" meldet die Abreise des Kaisers nach Vichy, Drouyn de l'Huys wird morgen dahin abgehen. — Nach Privatdepeschen aus Nikolsburg vom 27. wurde die Antwort Italiens am 28. Abends daselbst erwartet, was jedoch die Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs nicht abgehalten hat, den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen.

Paris, 29. Juli. Nach dem „Constitutionnel" wären die zu Nikolsburg vereinbarten Arrangements die folgenden: Oesterreich bewahrt seine Integrität mit Ausnahme Venedigs. Das Königreich Sachsen bleibt erhalten. Oesterreich erkennt die Bildung eines norddeutschen Bundes unter Preußen an. Die deutschen Südstaaten behalten ihre volle Freiheit, sich beliebig zu vereinigen. Oesterreich zahlt an Preußen 75 Millionen Francs Kriegskosten

Paris, 29. Juli, Abends. Der „Abend-Moniteur" meldet: Das Mittelmeer-Geschwader ist heute in See gegangen, um seine Uebungen fortzusetzen. Dasselbe wird sich am 15. August vor Ajaccio befinden.

Toulon, 28. Juli, Nachmittags. In Folge einer hier ganz unerwartet eingetroffenen Depesche ist die Panzerflotte unverzüglich unter Segel gegangen. Ihre Bestimmung ist unbekannt.

Florenz, 28. Juli. Das Ministerium hat dem Regenten ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, welches eine anderweite Organisation der Streitkräfte zur See bezweckt. Nach dem neuen Plane würde eine einzige Eskadre gebildet, welche zwei Divisionen hätte, die Operations-Flottille" und die „Transport-Flottille". — Der Admiral Persano hat gebeten, seine Führung durch ein Kriegsgericht prüfen zu lassen. Die Seeoffiziere, welche ihre Pflicht nicht erfüllt haben, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Das Flottenmaterial wird einer genauen Untersuchung unterzogen.

Florenz, 28. Juli. Nach der „Italie" haben die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Waffenstillstandes zu einem für die Würde und die Interessen Italiens günstigen Resultate geführt. Das französische Gouvernement erkennt das Recht der Bevölkerung Venetiens an, ihr Schicksal selbst zu bestimmen. Die Friedensverhandlungen würden direkt zwischen Italien, Oesterreich und Preußen geführt. — General Cialdini ist in Udine eingetroffen.

Florenz, 29. Juli. Baron Ricasoli ist nach Ferrara abgereist, woselbst ein großer Minister- und General-Konseil stattfinden wird. Bei den Unterhandlungen war die Zustimmung des italienischen Gesandten reservirt worden, welcher bei der Schwierigkeit des Verkehrs seine Instruktionen noch nicht erhalten hatte. Diese Instruktionen sind jetzt bereits abgeschickt worden. Die italische Regiernng autorisirt den Grafen Barral. einem vierwöchentlichen Waffenstillstande zuzustimmen und die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen als Friedensprämilinarien zu stipuliren. Dieselben sichern die bedingungslose Vereinigung Venetiens mit Italien mittelst einer Volksabstimmung. Die Frage der Grenzregulirung bleibt den Friedensunterhandlungen vorbehalten.

Kopenhagen, 28. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr ist der Reichstag mit großem Gepränge geschlossen worden. Der König, der Kronprinz, sämmtliche Minister und ein zahlreicher Hofstaat waren zugegen. Der König verlas vom Throne die Schlußrede, in welcher er den Mitgliedern des Reichstags für die glückliche Beendigung der langwierigen Verfassungswirren dankt und der Hoffnung auf ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken Ausdruck giebt. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. — Das neue Staatsgrundgesetz ist bereits vom Könige sanktionirt.

Bukarest, 26. Juli. Das Ministerium hat seine Demission gegeben; Fürst Johann Ghika ist mit dem Präsidium und der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Hof, 29. Juli. Das Hauptquartier des zweiten Reserve-Korps (Großherzog von Mecklenburg) ist heute Morgen in Beyreuth eingetroffen. Der Großherzog nahm Namens des Königs von Preußen von dem Regierungsbezirk Oberfranken Besitz. Die Avantgarde zersprengte heute Morgen ein Bataillon des bairischen Leib-Regiments. Die Baiern ließen 4 Offiziere und 205 Mann als Gefangene, und mehrere Todie zurück.

London, 30. Juli. Der Zustand des atlantischen Kabels ist vortrefflich, die direkte Verbindung mit dem amerikanischen Kontinente jedoch wegen Bruches der amerikanischen Landleitung vor Sonnabend kaum herzustellen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Juli. Witterung: leicht bewölkt. Temperatur + 15° R. Wind: NO.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 60—68 Rt. bez., mit Auswuchs 45—58 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Juli-August 67½ Rt. bez., September-Oktober do., Frühjahr 65½ Rt. bez.

Roggen etwas niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 41—43 Rt. bez., Juli-August 41½ Rt. bez., August-September 41¾ Rt. Br., September-Oktober 42½ Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 42½, ¾ Rt. bez., Frühjahr 43 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste loco pr. 70pfd. schlesische 39—41 Rt. bez., neue Oderbruch bis 15. Sept. zu liefern 41 Rt. bez., September-Oktober 70pfd. schlesische 39½ Rt. bez.

Hafer pr. 47—50pfd. September-Oktober 26 Rt. Br., 25½ Rt. Gd.

Winterrübsen loco 71—74¼ Rt. bez., August-September 75½ Rt. bez., September-Oktober 77, 77½ Rt. bez., Oktober-November 80 Rt. Br., nach feiner Probe 79¾ Rt. bez.

Winterraps loco 72—79 Rt. bez.

Rüböl fest, loco 12 Rt. Br., Juli 12 Rt. Br., September-Oktober 11¾ Rt. Br., 11⅔ Rt. Gd., Oktober-November do.

Spiritus stille, loco ohne Faß 14½ Rt. bez., Juli-August und August-September 13⅚ Rt. Gd., Septbr.-Oktbr. 14 Rt. Br. u. Gd.

Berlin, 29. Juli, 1 Uhr 32 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 84 bez. Staats-Anleihe 4½% 99 bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 126½ bez. Stargard-Posener Eisenbahn-Aktien 92½ bez. Oesterr. National-Anleihe 50 bez. Pomm. Pfandbriefe 91½ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 169 bez. Amerikaner 6% 74 bez.

Roggen Juli-August 43⅜ bez., ¾ Gd., August-September 43¼ bez., 43⅝ Gd., September-Oktober 43⅙, ½ bez. Rüböl loco 11⅙ bez., Juli 12 bez. u. Br., Juli-August 11⅝ bez., September-Oktober $11\frac{13}{24}$, ⅔ bez. Spiritus loco 14⅙ bez., Juli-August 13⅚, ¾ bez., August-September 13⅚, ¾ bez., Septbr.-Oktober 14⅙, $14\frac{1}{12}$ bez.

Stettin, den 30. Juli.

Berlin ······	kurz	—	Pom. Chauss.-		
„ ······	2 Mt.	—	ban-Obligat. ··	5	—
Hamburg ···	6 Tag.	151¾ bz	Used. - Wollin.		
„ ···	2 Mt.	—	Kreis-Oblig. ··	5	—
Amsterdam ·	8 Tag.	144⅛ G	St. Str.-V.-A. ·	4	—
„ ·	2 Mt.	—	Pr. Nat.-V.-A.	4	115 B
London ····	10Tag.	6 24¼ B	Pr. See-Assec.-		
„ ·····	3 Mt.	6 21¼ B	Comp.-Act. ···	4	—
Paris ·····	10 Tg.	—	Pomerania ···	4	—
„ ·····	2 Mt.	$80\frac{7}{12}$ G	Union ······	4	100 G
Bordeaux ···	10 Tg.	—	St.Speich.-Act.	5	—
„ ···	2 Mt.	—	V.-Speich.-A. ·	5	—
Bremen ···	8 Tag.	—	Pomm. Prov.-		
„ ···	3 Mt.	—	Zuckers.-Act. ·	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	N. St. Zucker-		
Wien ······	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4	—
„ ······	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-		
Preuss. Bank	5	Lomb. 6½ %	Fabrik-Anth.	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühl-A. ·	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St.Portl.-Cem.-		
P. Präm.-Anl.	3½	—	Fabrik ······	4	—
Pomm.Pfdbr.	3½	—	Stett. Dampf		
„ „	4	—	Schlepp-Ges. ··	5	300 B
„ Rentenb	4	—	Stett. Dampf-		
Ritt. P.P.B.A.			schiffs-Verein ·	5	—
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4	94 B
Berl.-St. Eis.-			Germania ···	4	100 B
Act. Lt. A. B.	4	—	Vulkan ·····	4	86 B
„ Prior.	4	—	Stett. Dampf-		
„ „	4½	—	mühlen-Ges. ··	4	90 G
Starg.-P.E.A.	3½	—	Pommerensd. ·		
„ Prior.	4½	—	Chem. Fabrik	4	—
Stett. Stdt-O.	4½	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stett. Börsh.-			Stettin. Kraft-		
Obligationen	4	—	Dünger-F.-A. ·	—	—
St. Schausp.-			Gemeinnützige		
Obligationen	5	—	Bauges.-Anth.	5	—

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute sanft in dem Herrn der Geheime Regierungs- und Schulrath **Graßmann** in seinem 83. Lebensjahre. Dies zeigen den zahlreichen Freunden und Bekannten des Entschlafenen statt jeder besonderen Meldung an

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 30. Juli 1866.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, Vormittags 10 Uhr, von Große Domstraße 2 u. 3 Statt.